

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

30.8.1837 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 240. Mittwoch, den 30. August 1837.

B a i e r n.

München, 25. Aug. Eine Anzahl von Damen, die regierende und verwitwete Königin an der Spitze, hat in unserer, nur von der arbeitenden Klasse bewohnten, Vorstadt Au eine bei der großen Zahl der Kinder lediger Personen dort um so nothwendigere Kleinkinderbewahranstalt gegründet. Diese Schule gedeiht auf erfreuliche Weise und, um das Gute noch mehr zu fördern, hat sich dieser Tage aus jenem Damenverein ein Ausschuss gebildet, bestehend aus 90 Damen, welche sich zur Pflicht gemacht haben, abwechselnd und je nach getroffenen Verabredungen einen Tag hindurch unter jenen Kleinen zuzubringen und die Aufsicht ic. zu führen. Jüngst war Prüfung in jener Schule und man erkaunte, Kinder von 2 — 5 Jahren, die sonst zerlumpt und abgemagert auf den Straßen bettelten, reinlich gekleidet, wohl genährt und bescheiden zu sehen, und hübsche Denksprüche ic. hersagen zu hören. Auch in den an die Au angränzenden Dörfern Hainhausen und Giesing sind ähnliche Anstalten im Gange. Unsere Stadt selbst zählt deren vier. (S. W.)

München, 26. Aug. Zu den von dem hiesigen Münzkongresse am 11. d. gefaßten Endbeschlüssen haben Hessen-Darmstadt und Frankfurt nun auch ihre nachträgliche Zustimmung gegeben. In allen Zollvereinsstaaten, welche nicht nach Thalern, sondern nach Gulden zählen, werden wir nun für den Groß- und Kleinhandel „Eingulden“ und Halbegulden oder Dreißigkreuzerstücke erhalten. Auf diesen neuen Münzen wird sich auf der einen Seite der Kennwerth, umgeben mit einem Lorbeerkranz, auf der andern Seite das Brustbild des betreffenden Fürsten mit der Umschrift seines Namens befinden. Die Guldenstücke gleichen in ihrem Umfange den bisherigen Viertelskronenthalern, sind aber etwas dicker, und erhalten, wegen ihrer innern erhabenen Arbeit, einen hohen Rand. Die halben Guldenstücke gleichen hinsichtlich ihrer Größe beinahe den französischen Einfrankstücken. (S. W.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 24. Aug. Man erzählt einen Vorfall, der sich neuerlichst ereignet haben soll. Zwei aus einem Justizgefängnis entsprungene Individuen sollen bei dem Justizminister Audienz nachgesucht und dort über die 19-wöchentliche Dauer und Härte des Untersuchungsarrests wegen geringen Diebstahls Beschwerde geführt haben; ihre Strafe wollten sie erleiden, aber nur nach dem Gesetz. Wirklich sollen gestern zwei Individuen als freiwillig

Bestellte ins hiesige Amtgefängnis abgeliefert worden seyn. Ob alle Details der Erzählung richtig sind, bleibt dahin gestellt; doch sind Diebe, die sich selbst melden, um ihr Recht zu suchen, immerhin eine originelle Erscheinung. (N. K.)

Leipzig, 24. Aug. Frequenz der Dampfwagenfahrten nach und von Althen: Vom 20. bis 24. Aug. sind an 4 Fahrtagen und in 19 Fahrten gefahren 2541 Personen hin und 2214 Personen her, so daß bis heute in 68 Fahrten und in 540 Fahrten 32 861 Personen hin und 30,824 Personen her, in Summa also 63,685 Personen befördert worden sind. (L. Z.)

H a n n o v e r.

Die Pulvermühle zu Bymly bei Walsrode, welche innerhalb der letzten 15 Jahren schon fünfmal in die Luft geflogen ist, hat dieses Schicksal am 12. d. M., Abends 6 Uhr, wieder erlitten. Durch diese letzte Explosion ist die Sieb- und Stampfmühle derselben gänzlich zerstört, und zwei Arbeiter sind dabei ums Leben gekommen. Auf eine halbe Meile im Umkreise der Pulvermühle wurden durch den starken Luftdruck die Fenster heftig erschüttert. (H. Z.)

Göttingen, 22. Aug. Die hamburger „Börsenhalle“ vom 18. d. sagt: „Die hannoversche Zeitung unterzeichnet sich jetzt: „Redaktion: A. L. v. A. Friesland“, ohne daß einer Abwesenheit des bisher als Hauptredakteur unterzeichneten Hrn. Archivraths Perz gedacht wird.“ Die Vermuthung, welche hierin zu liegen scheint, dürfen wir auf die sicherste Quelle hin als irrig bezeichnen, in dem Hr. Perz sich augenblicklich auf einer Reise nach Montpellier und einigen savoyischen Klöstern befindet, von der er erst Mitte Octobers nach Hannover zurückkehren wird. Der Zweck der Reise ist, historische Quellen für die monumenta Germaniae zu sammeln. (A. Z.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 22. August. Der Präsidialgesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, gibt heute ein großes diplomatisches Diner, das erste seit seiner Rückkunft aus Böhmen. — Sieben Morgen v. Reichmann'sches Fideikommissgut, innerhalb unserer Stadt am Friedberger Thor liegend, sind gestern als Baupläge zu 103,651 fl. (nach Anderen 113,654 fl.) versteigert worden. Ein neuer Beweis, welchen enorm hohen Preis das Grundeigenthum hier hat und immermehr erhält. (A. Z.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 17. Aug. Heute wurde ein Artikel in öffentlicher Auktion verkauft, den man wohl nicht auf Preiskuranten findet, nämlich Paradiesvögel, wovon vor Kurzem einige tausend Stück direkt aus Ostindien hier ankamen. Sie wurden in Cavellingen von 18 bis 20 Stück ausgerufen. Die gut erhaltenen fanden zu 11 bis 12 M. B. [die M. Bko. zu 53 fr. rhein.] Käufer. Solche (Vögel, nicht Käufer), die ihre Köpfe verloren hatten, holten indeß nur sehr geringe Preise, einige nicht mehr als 8 Sh. [16 Sh. = 1 M. B.] (A. 3.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 18. August. Das edle Zanstwesen besteht leider bei uns immer noch, und fährt fort, seine nachtheiligen Wirkungen in immer größerem Maaße zu üben. So besteht hier, um nur Eins hervor zu heben, die gesetzliche Bestimmung, daß Bier, welches im Umkreise von 8 Meilen gebraut ist, unter keiner Bedingung in Lübeck eingeführt werden darf, wogegen das in weiterer Entfernung gebrante gegen 4 fl. per Faß hereingelassen wird. Nun legte vor zwei Jahren ein hiesiger Kaufmann in dem, eine Meile von hier gelegenen obdenburgischen Flecken Schwertau eine bayerische Bierbrauerei an, welche jetzt vorzügliches, dem bayerischen wohl an die Seite zu stellendes, Bier liefert. Da auch bei uns der Geschmack an gutem Bier sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat, wird Schwertau, seines neuen Produktes halber, häufig von hier besucht. Das Bier darf aber bei uns nicht eingeführt werden. Die natürliche Folge ist, daß es in Menge eingeschmuggelt und in Wirthshäusern für bayerisches verkauft wird. So befördert das Festhalten an veralteten, der Gegenwart nicht mehr entsprechenden, Einrichtungen die Unstillschkeit der jetzigen und kommenden Generation. — Wir werden leider wieder eine Lotterie bekommen, zum Verderb der Stadt und besonders der mittleren und niederen Klassen. Vier Jahre waren wir so glücklich, diesen Krebschaden des Wohlstandes wenigstens nicht durch unsere Regierung befördert zu sehen. Jetzt aber ist den Gebrüdern Heine in Hamburg gegen ein jährliches Pachtgeld von 12,000 fl. die Konzession zu einer Lotterie ertheilt worden. 420,000 fl. Einnahme, 295,000 fl. Ausgabe jedesmal! In Beziehung auf diesen Gegenstand und die innere Einrichtung haben sich in unsern neuen Lübeck'schen Blättern bereits mehrere mißbilligende Stimmen vernehmen lassen, wie überhaupt dieses Blatt nicht müde wird, die vaterstädtischen Angelegenheiten mit Freisinnigkeit, wenn auch ohne äußern Erfolg, zu besprechen. (F. M.)

Oesterreich.

Wien, 23. Aug. Unter den werthvollen Geschenken, welche bei Gelegenheit der Reise des Erzherzogs Johann für den Sultan bestimmt sind und dieser Tage bei ihrer Wegsendung auf einem Dampfschiffe von Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich besichtigt wurden, befindet sich

ein Menschenrettungsapparat, der wegen seiner Zierlichkeit und Zweckmäßigkeit den höchsten Beifall erhielt. Ausser dem gehen Ende dieser Woche 8 prachtvolle, gut dressirte Wagenpferde, welche Sr. Maj. der Kaiser dem Sultan zu einem Imperialzug übersendet, nach Konstantinopel ab. Sie werden durch einen Hofbeamten des Oberstallmeisters dahin geleitet und werden vor Sr. I. H. dem Erzherzog Johann allda eintreffen. — Der Oberstallmeister Graf Werba begibt sich nach England, um all dort Pferde engl. Race für die kais. Gestüte einzukaufen. — Ihre k. Hoh. die Herzogin Henriette von Würtemberg hat ihre Reise zu ihrer erl. Tochter, der Erzherzogin Palatinus, nach Ofen fortgesetzt. Während ihrer Anwesenheit hat ihr erl. Stiefsohn, der Prinz Adam, welchen pariser Blätter in Paris erscheinen ließen, während er hier war, eine Serenade gebracht. (Fr. M.)

Preußen.

Berlin, 22. Aug. Dem Vernehmen nach ist unter dem Präsidium Sr. k. Maj. Hoh. des Kronprinzen eine Kommission niedergesetzt, zu der auch der Prinz Wilhelm (Sohn des Königs) und der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, so wie mehrere unserer berühmten Aerzte gehören, um darüber zu entscheiden, ob das Lager bei Leitow, ohne Gefährdung des Gesundheitszustandes der daselbst versammelten Truppen, wird statt finden können. Die Aerzte sollen auf Aufhebung des Lagers angetragen haben. — Aus Warschau vernimmt man, daß der Typhus, den einige polnische Aerzte für die Pest angesehen hatten, sich mehr verbreitet habe, und daß es daher zweifelhaft sey, ob der Kaiser Nikolaus diesmal die polnische Hauptstadt berühren werde. Man hofft, daß im süblichen Rußland, wohin sich der Kaiser begibt, der Gesundheitszustand besser sey, als in Polen und an einigen Küstenstrichen des schwarzen Meeres. Besonders in Escherkessien soll dieser Sommer einen höchst verderblichen Einfluß auf Gesundheit und Leben der russischen Truppen äußern, für die das kaukassische Klima überhaupt eine ähnliche Feuerprobe seyn soll, wie das von Sierra-Leone für die Engländer. Dies kann auch zum Theil als eine Erklärung des Erfolgs dienen, mit dem die kaukass. Bergvölker fortwährend gegen die russische Uebermacht kämpfen. Was das Schwert der kühnen Parteigänger verschont, die immer zur rechten Zeit aus ihrem sichern, hochgelegenen Versteck hervorbrechen, das fällt meistens dem allen Nordländern entweder im ersten oder im dritten Jahre ihres Aufenthalts mit einer Krankheit drohenden Klima als Opfer. Im vierten Jahre ist daher auch selten mehr als der vierte Theil aller nach dem Kaukasus gekommenen russischen Truppen am Leben. Stets von Neuem bewerben sich Ordens- und Avancementlustige junge Offiziere in St. Petersburg, Moskau und andern Gouvernements um die Ehre, nach Kaukasien, dem Schauplatz ununterbrochener Kriege, gesandt zu werden, und stets von Neuem hört man, wie diese kampflustige Jugend die gesuchte Auszeichnung mit dem Leben hat bezahlen müssen. So haben die letzten Gesandte wie-

der mehreren ausgezeichneten Edelknechten, namentlich den jungen Fürsten Aprarin, Sagarin und Anderen den Tod auf dem Felde der Ehre gebracht. Am meisten wird jedoch der Dichter Bestuscheff bedauert, der früher wegen seiner Theilnahme an den Ereignissen des J. 1826 nach Sibirien gekommen, von dem Kaiser aber vor einiger Zeit begnadigt u. zur Armee nach dem Kaukasus gesandt worden war. Hier ist er vor Kurzem nicht weit von dem Orte Jekaterinodar, wo er als Offizier in Garnison war, von einer feindlichen Flintenkugel getödtet worden. Dem deutschen Publikum ist Bestuscheff auch durch das schöne Gedicht Adelbert v. Chamisso's bekannt, das Woinarowski und Bestuscheff's Geschichte in Sibirien besingt. Auf ähnliche Weise fallen übrigens in den kaukasischen Bergfestungen die meisten Offiziere, die in der Regel das außersehene Ziel der tscherkessischen Flinten sind, und in dem von Bergen umgebenen Anapa soll es nicht selten schon vorgekommen seyn, daß Offiziere und Soldaten auf dem Exercierplatze während ihrer friedlichen Uebungen von dem feindlichen Geschoss erreicht worden sind. Eine Abtheilung des russischen Heeres, die vor kurzer Zeit an der Küste des schwarzen Meeres von Anapa nach Sukun-Kalé zog, hat auf diesem Marsche, ohne daß es zu einem einzigen Gefechte kam, nicht weniger als 400 Mann verloren, und zwar nur durch geschickte Embuskaden von Seite der Tscherkessen, die in dieser Beziehung den berittenen Horden Abb-el-Kaders gleichen; doch soll der kleine Krieg in Asien den Europäern noch lange nicht so eigenhümlich unbezwingbar und verderblich seyn, als der am Kaukasus.

(A. 3.)

Berlin, 25. August. Se. Maj. der König haben die Ernennung des wirklichen geh. Raths v. Humboldt zum Kommandeur der kön. franz. Ehrenlegion genehmigt, und demselben die Erlaubniß ertheilt, die Insignien dieses Ordens tragen zu dürfen. (Pr. St. Ztg.)

H o l l a n d.

Aus Holland, 21. Aug. Zu Amersfort wurde gegen den Vormund eines jungen Menschen von 16 Jahren eine Klage und Untersuchung eingeleitet, in Betreff schwerer Mißhandlungen und Einsperung, welche sich derselbe gegen den jungen Menschen, der bei ihm gewohnt, erlaubt haben soll. Grausenerregende Gerüchte sind bezüglich der Mißhandlungen im Umlauf, und das Volk ist so erbittert, daß es eine Frau auf der Straße mißhandelte, welche als Theilnehmerin an den Mißhandlungen bezeichnet worden. Man ist auf das Resultat der Untersuchung sehr gespannt. — In Amsterdam eröffnete ein dastiger Friseur zum Haarschneiden einen „Salon musical du bon ton propagateur des modes“ und einen kleineren Saal für die Perückenliebhaber, deren Holland bekanntlich sehr viele zählt. (A. 3.)

S a g g, 22. Aug. Der Oberintendant der Erziehung der königl. Enkel, Baron de Constant de Rebecque, ist dieser Funktion ehrenvoll entlassen, und mit dem Titel und Rang eines Generallieutenants pensionirt worden.

(A. 3.)

B e l g i e n.

Auf der brüssel-antwerpener Eisenbahn fuhren am 20. und 21. August 234 Wagen und 5584 Passagiere hin und her.

I t a l i e n.

Rom, 17. Aug. Nachdem die Beleuchtung der Stadt und die vielen Fußgänger endlich vorüber sind, hat die Cholera gestern und heute, wie zu vermuthen war, bedeutend zugenommen. Man sagt, den Tag vorher sollen 15 Personen daran gestorben seyn, gestern 24, und heute früh wurden viele davon befallen. Diese Angaben sind vielleicht richtig, doch wird im Publikum die Zahl auf das Vierfache angegeben. Die Regierung beharrt bei ihrem Stillschweigen, die Polizei ertheilt nach wie vor allen Abreisenden Gesundheitscheine, und alle Gerüchte über das Nichtvorhandenseyn der Krankheit sind absichtlich verbreitet, und sollen nur dazu dienen, das Volk nicht durch eine öffentliche Erklärung in Unruhe zu versetzen; doch dürfte diese nicht mehr fern seyn, und alsbald erfolgen, sobald die erwarteten Truppen hier angelangt sind, welche morgen oder übermorgen erwartet werden. Schon früher drückte ich die Besorgniß aus, daß die Vergiftungsgerüchte in der untern Volksklasse sich mehr und mehr verbreiten würden, und nur Schlimmes erwarten ließen. Leider ist dieses an dem ersten Abend der Beleuchtung auf eine schreckliche Art eingetroffen, indem ein junger Engländer auf der Piazza Montamara als Opfer des Volkswahns gefallen ist. Dieser bemerkte ein sehr hübsches Kind bei mehreren Frauen stehen, und angeleckt durch ihre Züge, gab ober wollte er der Kleinen eine Gabe reichen, als die versammelten Weiber wie wüthende Hyänen mit dem Geschrei: Tödtet den Vergifter! über ihn herfielen. Die Flucht rettete ihn nicht, denn nun stießen die Männer ihre Messer nach seiner Brust, und ein Steinregen warf den Unglücklichen zu Boden. Die Weiber hatten in ihrer Wuth Stroh herbeigeschleppt, und wollten den schon halb Getödteten verbrennen, als es der herbeigeeilten Gendarmerie noch glückte, den so Zugerichteten mit Gewalt zu befreien. Man schaffte ihn nach einem nahen Hospital, wo man indessen an seinem Auskommen zweifelt. Hoffentlich wird die Regierung auch hierüber etwas veröffentlichen, um den Wahn der Vergiftung bei dem Volke zu verschrecken. (A. 3.)

S c h w e i z.

Die allgem. Schweizerzeitung vom 26. August enthält folgende „Einsendung“: Einige Fragen an das berner Volk. Wenn Du Volk, die gräßlichen Verwüstungen im obern Emmenthale vernimmst, oder mit eigenen Augen betrachtest, so denke doch über folgende Fragen nach: 1) Ist dieses traurige Ereigniß nur ein Werk der Ratur, ein regelloses Spiel ihrer Kräfte oder steht Du die Hand Gottes, ohne dessen Willen kein Haar von des Menschen Haupt fällt? — 2) Wirst Du, wie das leider im Emmenthale auch geschah, die kommenden heiligen Tage abermals zu Tagen des wilden Gejauchzes und Geschreies in

den Wirthshäusern machen, und so schändlich entheiligen, oder wirst Du Dich vor Gott demüthigen, und ihm die Ehre geben, die ihm gebührt? — 3) Kannst Du Dich nicht überwinden, Deine Tanzsonntage wenigstens auch eine geraume Zeit aufzugeben? Willst Du Dich lustig machen und jubeln, während so viele Deiner Brüder im größten Eende jammern und wehklagen? — 4) Wirst Du Dein Geld, das Du erübrigen kannst, den zahllosen Trindhäusern zutragen, oder es denen einst geben, die für die Verunglückten Steuer sammeln werden? — 5) Wirst Du die unsägliche Menge herabgeschwemmten Holzes, Sägeträmmel, Balken von zerstörten Häusern und Brücken u. dgl. aufsparen, und zum Besten der Verunglückten verkaufen, oder wirst Du darin einen Vortheil für Dich suchen, und den Unglücklichen noch die Trümmer ihrer Habe stehlen? — 6) Werden die, deren Land von der Verheerung verschont blieb, ihre Kartoffeln einst mit denen theilen, sie den Armen entweder ganz schenken, oder wenigstens um den niedrigsten Preis verkaufen, oder werden sie dieselben den Branntweimbrennern verkaufen, und um schändlichen Gewinnst willen die Pest des Landes vermehren? — Das frage Dich selbst und Du wirst vernehmen, ob Du Christ oder Unchrist, Mensch oder Unmensch bist.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 24. Aug. Es heißt, der Herzog von Orleans werde mit seiner Gemahlin der Königin Viktoria noch vor Ende des Sommers einen Besuch abstatten.

(Standard.)

— Ein Schreiben aus Dover erzählt von einem unglücklichen Versuche, den dort vor einigen Tagen ein Mann gemacht habe, von den hohen Klippen weg zu „fliegen“ oder richtiger, an einem Seile hinabzugleiten und, wenn es ihm möglich wäre, durch die Schwüngen des Seils sich weit hinüber in den innern Hafen hinein zu schwenken: allein das Experiment war so furchtbar, daß er noch nicht viele Ellen sich hinabgelassen hatte, als er wie regungslos hängen blieb, und nur durch einen ihm zugeworfenen Strick, den er sich um den Leib wand, und die Anstrengungen seiner Freunde auf den Klippen oben, die ihn hinaufzogen, gerettet wurde.

(Post.)

— Lord Albert Corryngham, ein Whig, Repräsentant für Canterbury (bekannt als großer Freund der deutschen Literatur, angenehmer Erzählungsschriftsteller und geschmackvoller Uebersetzer Spindler'scher Romane), soll, wie das Gerücht geht, zur Peerswürde erhoben werden.

(Kentish Gazette.)

— Mehreren Pächtern in der Gegend von Hochdale ist von ihren (toryistischen) Gutsherren der Pacht aufgekündigt worden, weil sie bei den letzten Grafschaftswahlen für den liberalen Parlamentskandidaten gestimmt hatten — so erzählt die „Bolton Press“.

— Der (schon erwähnte) Soldat vom schottischen Gardefüßlieregiment, welcher wegen Schlafens auf dem Posten kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt worden war,

hat von der Königin Pardon erhalten, in Anbetracht seiner vieljährigen guten Aufführung, da er beim Regiment in 16 Jahren nicht einmal wegen irgend eines Vergehens oder Verschens „rapportirt“ wurde.

(Chronicle.)

— Der „Herald“ sagt, ein New Yorker Arzt habe sich geäußert, er habe in seiner Praxis in einer Woche vier Fälle von Schlagfluß gehabt, die durch das Tragen zu enger Stiefel herbeigeführt worden seyen.

— Englische und schottische Blätter erzählen wieder mehrere Unfälle, die neuerlichst englischen Dampfschiffen durch Zerspringen des Kessels und durch Auffahren auf Sandbänke begegneten, ohne daß übrigens, glücklicherweise, dabei Menschenleben verloren gingen.

— Bei einer am letzten Mittwoch in Durham zum Zweck der Beschließung einer Glückwunschsadresse an die Königin abgehaltenen Versammlung der, aus Männern aller Parteien bestehenden, Notabeln der Grafschaft Durham — worunter der Marquis von Londonderry, Earl Durham, Bischof von Durham, Lord Graham, Sir H. Williamson, Ehrenw. H. T. Ribbell, Ehrenw. A. Trevor, Lambton Esq., H. J. Spearman Esq., J. Pease Esq., L. Pemberton Esq., J. Fawcett Esq., Ehrenw. E. S. Thurlow, Ehrenw. J. Carr u. s. w. — hielt Earl Durham, welchem die Abfassung der Adresse übertragen war, folgende Rede: „Ich glaube, was auch unsere Meinungsverschiedenheiten in Staatsdingen seyen — welche Mittel wir auch, sie zu zeigen, wählen mögen — daß nicht ein ächter freigeborner Britte ist, der da nicht mit freudigem Stolze als das hauptsächlichste und wesentlichste Prinzip der Grundverfassung dieses Landes die Anhänglichkeit an die Monarchin betrachtete und pries. Ich werfe keinen Tadel auf die Einrichtungen anderer Länder, wo dieses Prinzip nicht das vorherrschende oder anerkannte ist. Aber ich glaube und behaupte, daß zu allen Zwecken praktischer Freiheit — zur Verhinderung jenes unaufhörlichen Gunstbuhlens auf dem Felde des Ehrgeizes, das anderwärts so viel vorgewaltet hat, kein Prinzip eine eifrigere und treuere Unterstützung verdient, als dasjenige, das die erbliche Herrschaft des Staats in eine Familie legt. Wen sehen wir auf dem Throne? Wir sehen ein holdes, junges, theilnahmeerweckendes weibliches Wesen, in einem Alter, wo ein solches in allen andern Lebensstellungen weder vorgezogen noch fähig erachtet worden wäre, in öffentlichen Angelegenheiten handelnd aufzutreten, auf einen Herrschersthron erhoben, der ihr die volle, furchtbar erhabene Verantwortlichkeit der Leitung der Angelegenheiten dieses mächtigen Reichs zutheilt und auferlegt; und habe ich nicht Recht, wenn ich von Ihnen jene innige, herzliche und begeisterte Unterstützung erwarte, die, wenn ich meine Landsleute recht kenne, nie und nirgend im weiten britischen Königreiche ausbleiben wird, wenn sie dem Staatsoberhaupt, und noch dazu einer zarten Frau, gilt? Meine Herren, ich halte es für unnöthig, auch mein schwaches Zeugniß noch für die Wichtigkeit dieses Gefühls hinzuzufügen, und aus Dichtern oder Rednern

irgend etwas zum Preise der Eigenschaften ihres Geistes und Herzens oder der Schönheit ihrer Person anzuführen. So viel aber darf ich wohl sagen — und ich hatte mehr als eine günstige Gelegenheit, die Thatsache kennen zu lernen — daß Jahr um Jahr die Geisteskraft Ihrer Majestät auf eine Weise sich entwickelt hat, die selbst ihre Umgebung in Staunen setzte; und nicht Einer, der bei ihrer Thronbesteigung in ihrer persönliche Nähe Zutritt hatte, ist — der nicht aufs Eindringlichste überrascht worden wäre von der außerordentlichen Selbstbeherrschung und dem Gebieter-tone, den sie bei Uebernahme der Zügel der Regierung annahm, was sich bei einem so jungen, zarten, mit einem Male in eine so höchst schwierige Stellung versetzten, Wesen kaum hätte erwarten oder verlangen lassen. Ich will ihre Eigenschaften in zwei Worte zusammenfassen, meine Herren; und wenn diese nicht zu Ihrem Herzen wie zu Ihrem Kopfe tief und innig sprechen, wie vermöchte ich es dann auch mit der beredtesten, der blumenreichsten Schilderung? — ich halte — fest und wahr! — Ihre Maj. in Erziehung, Geist und Herz durch und durch für eine ächte Engländerin! — Meine Herren, es bleibt mir noch übrig, die Adresse zu Ihrer gutfindenden Annahme vorzulesen.“ Die Adresse wurde dann, nachdem noch der hochtörystische Marquis von Londonderry, sie unterstützend, ebenfalls in begeisterten Worten die Königin gepriesen hatte, einmütig angenommen, und ebenso, auf den Vorschlag des Bischofs von Durham, eine Kondolenzadresse an die Königin-Wittwe.

(Newcastle Journal.)

— Nach Blättern von Kanada bis zum 22. Juli war in Unterkanada eine entschiedene Reaktion zu Gunsten der konstitutionellen Grundsätze (Aufrechterhaltung der Verfassung und Verbindung mit England) eingetreten. Viele Einwohner haben die Papineausche oder französische Partei verlassen. Mehrere Banken, worunter die Handelsbank und die Bank von Montreal, haben das neulich erlassene Gesetz, wodurch ihnen die Einstellung ihrer Zahlungen gestattet wird, benützt. Die Bank von Oberkanada dagegen setzt ihre Baarzahlungen fort.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Die Eröffnung der Eisenbahn nach St. Germain hat der Börse Schwindeln erregt, und nur Eisenbahnaktien und wider Eisenbahnaktien werden gefordert und gesucht, während man von Renten und andern Staatspapieren nichts wissen will. Weil man gestern zum erstenmal wirklich auf der Bahn fuhr, stiegen die Aktien auf 1040, und weil man heute wieder darauf fährt, auf 1050. Es ist, als ob die Leute, trotz alles Steigens, immer noch nicht geglaubt hätten, daß die Bahn auch fahrbar werde. — Die spanischen Aktien sind gestern gestiegen, weil das Journal des Debats Gutes prophezeigte; heute sind sie wieder gefallen, weil man über Nacht Angst bekam, die reaktionäre Bewegung in Madrid könnte zu Empörungen in den Provinzen Anlaß geben!

(D. C.)

Paris, 26. Aug. Pariser Blätter berichten, daß

in Genua wegen der Cholera eine gänzliche Stockung des Verkehrs und Handels eingetreten sey, und daß dort, seit dem 10. d., einen Tag in den andern 20 Cholerafälle sich ereigneten: am 14. war diese Zahl auf 48 gestiegen. — In Benevent (Kirchenstaat) waren bis zum 2. d. M. 713 Cholerafälle vorgekommen, worunter 380 tödtliche. Fast das ganze Grenzgebiet zwischen Neapel und Rom leidet an dieser Krankheit.

— Der Generalmajor Graf v. Rigneulle, Kommandirender im Juradepartement, ist zum Generalinspektor der Besatzungen vom Senegal, von Cayenne, Martinique und Guadalupe ernannt worden.

— Es befinden sich gegenwärtig in der Menagerie des Jardin des Plantes 8 Löwen und Löwinnen, 11 Bären, 6 Wölfe, 3 Hyänen, 1 Tiger, 1 Leopard, 1 Jaguar und 1 Panther, benebst einer beträchtlichen Kollektion von Affen aller Arten.

† Paris, 27. Aug. Es scheint, daß die letzten Anstrengungen des Hrn. Gulgot und seiner Freunde, die Auflösung der Kammer zu verhindern, ohne Erfolg gewesen sind. Man versichert, daß diese Maßregel im Konseil beschlossen ist, und daß die desfallsige Ordonnanz in den ersten Tagen des künftigen Monats im Moniteur erscheinen werde. Ob die Zusammenberufung der Wahlkollegien vor oder nach dem 20. Okt., d. h. vor oder nach der Anfertigung der neuen Listen erfolgen wird, scheint noch unentschieden zu seyn. — Der definitive Befehl für die Expedition nach Konstantine soll gestern abgefertigt worden seyn. Der General Damremont hat alle Mittel der Unterhandlung erschöpft, und hat endlich, durch die stolzen Zurückweisungen Achmet Bey's aufs Aeußerste getrieben, um neue Befehle und um Verstärkung für den Fall, daß man sich zum Kriege entschlosse, gebeten. Die letzte Forderung stützt sich auf die große Zahl von Kranken, welche die Arme hat. In dieser Gestalt ist die Frage dem Konseil vorgelegt worden, und dieser hat die angebotene Entscheidung gegeben. Zu gleicher Zeit haben die Admirale Gallois und Lalande Befehl erhalten, Tunis zu blockiren, wo, nach zuverlässigen Nachrichten, aus Konstantinopel kommende Verstärkungen ausgeschifft werden sollten. — Die öffentliche Meinung klärt sich allmählig über die eigentliche Bedeutung der Ereignisse in Madrid auf. Man sieht ein, daß die Anhänger des kön. Statuts, unterstützt durch den Einfluß der fremden Diplomatie und vielleicht noch materiellern Beistand, wohl eine politische Bewegung und gehässige militärische Demonstrationen herbeiführen konnten, daß sie aber unfähig sind, die Früchte ihrer Intriguen zu ernten. Daher sind denn mancherlei Modifikationen der bisher ausgesprochenen Meinungen entstanden; die gouvernementale Presse fährt jedoch fort, die Demonstrationen zu preisen, welche das Verdienst eines reaktionären Zwecks hatten, wenn sie denselben auch nicht erreichten. — Das Kassationsgesuch des Generals Donnadieu, bekannt durch seinen neulichen Prozeß u. seine Verurtheilung zu fünfjähriger Haft, ist verworfen worden. — Der Gerant des legitimistischen Journals „l'Europe“ ist gestern in contumaciam

zu 1 Jahr Gefängniß und 8000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden, wegen Aufreizung zur Verachtung u. zum Haß gegen die Regierung.

S p a n i e n.

† Paris, 27. Aug. Telegraphische Depesche:
"Bayonne, 25. Aug.

Nachrichten aus Madrid vom 21. d. sagen, daß das Ministerium noch nicht konstituiert ist, indem erst drei Minister die Portefeuilles angenommen haben. Es herrscht große Gährung in der Stadt, aber keine Unordnung. Espartero ist noch in Torrelobones. Die 65 Offiziere, die er hat arretiren lassen, sind entflohen (!). Man sagt, daß Zariateguy über den obern Ebro zurückkommt. Die Armee des Escalera hat in Miranda und Vittoria rebellirt; er ist von seinen Soldaten verwundet worden, weil er den Carlisten nicht nach Segovia gefolgt ist. Die Chapelgorris haben sich in Dyzarzun wegen ihres rückständigen Soldes aufgelegt; es ist aber am 23. gelungen, sie zufrieden zu stellen. Am 22. gab es nichts Neues in Saragossa. Am 24. sind 130 Mann von der Legion aus Pampelona mit Waffen und Gepäck desertirt, um nach Frankreich zu gehen. Sie waren noch nicht auf der Gränze angekommen."

T ü r k e i.

Smyrna, 6. Aug. Die Pest hat hier beinahe ganz nachgelassen; allein leider ist der Grieche Grimani, welcher sich, dem Beispiel des Doktors Butard zufolge, die Pest inoculiren ließ, ein Opfer geworden u. dieser Tage daran gestorben. — Aus Alexandria haben wir Nachrichten bis zum 28. Juli, nach welchen sich der Bizekönig noch in Candia befand, um sich Geld und Menschen zu verschaffen. Neue Kontributionen und eine Konstriktion waren nach seiner Ankunft daselbst ausgeschrieben worden. (S. W.)

N o r d a m e r i k a.

Man hat new-yorker Blätter bis zum 1. August. Der Präsident und sein Kabinet scheinen ihre Absicht, durchgängig baares Geld, mit gänzlicher Verdrängung des Papiers, als Kurdmittel einzuführen, aufgegeben, und sich für ein gemischtes System entschieden zu haben. Im Allgemeinen wird das Banksystem, wie es gegenwärtig organisiert ist, immer unpopulärer. Wenigstens zwei Dritteltheile von den 700 Banken der Union müssen fallen, da es besser ist, wenn hunderte zu Grunde gehen, als die ganze Nation. — Als besonderes Organ des Präsidenten Van Buren wird der "Richmond Inquirer" betrachtet, welcher schon die Ansichten Jeffersons, des StifTERS der demokratischen Schule, vertrat. (Engl. Bl.)

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 23. August. 5proz. Metalliq. 105 1/2; 4proz. Metalliq. 100; 3proz. 77 1/2; 1834er Loose 117 3/4; Bankaktien 1378 1/2; Nordbahn 113 3/8; Mail, E. B. 109 1/2.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. August, Schluß 1 Uhr.		Wert.	Par.	Gold.
Deutscher Reich	Metall. Obligationen	5	—	104 1/2
"	do. do.	4	99 7/10	—
"	do. do.	3	—	76 3/8
"	Bankaktien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Notf.	—	—	226
"	Partiallose do.	4	—	141 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 1/2
"	Bestim. Obligationen	4	98 1/4	—
"	do. do.	4 1/2	—	100 3/8
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 1/2
"	d. b. d. in End. à fl. 12 1/2	—	—	62 3/8
"	Prämiencheine	—	—	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 1/2
"	Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	58 0
Baden	Kontencheine	3 1/2	—	101 3/8
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	94 3/8
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 3/8	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59 1/2
"	fl. 25 Loose	—	—	23 1/2
Nassau	Obligationen b. Notf.	4	100 1/4	—
"	do. do.	3	95 1/4	—
Holland	Integrable	2 1/2	—	52 1/2
Spanien	Kittschuld	5	—	16 1/2
Polen	Lotterieloose Nil.	—	—	64 3/8
"	do. à fl. 500	—	—	76 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(E i n g e s a n d t.)

Heidelberg, 28. August. Den Abend des 21. August müssen wir zu jenen genussreichen rechnen, die nur höchst selten und hier zu Theil werden und um so mehr die Neugierde der resp. Kunstverehrer rege mache, als es ein junger Mitbürger war, der an diesem Abende im großen Saale des Museums ein Vokal- u. Instrumentalkonzert gab, welches auch den kühnsten Erwartungen nicht nur vollkommen entsprach, sondern dieselben sogar übertraf. Der Konzertsgeber, Hr. Adolph Gutmann, wurde in diesem Konzert von einigen Mitgliedern des mannheimer Opernpersonals unterstützt, die Alles aufboten, den Genuss noch zu erhöhen. Herr Gutmann hat sich durch seinen dreijährigen Aufenthalt in Paris, unter der Leitung des berühmten Virtuosen Chopin, eine solche Fertigkeit in seinem Lieblingsinstrumente, dem Pianoforte, erworben, daß es wirklich eine wahre Lust ist, diesen jungen Künstler zu hören. Piegen von den drei ersten Komponisten für's Klavier, von Thalberg, Chopin und Liszt, trug er mit einer Leichtigkeit und Präzision vor, daß es allgemeines Staunen erregte. Wenn der besonders schwierige Styl der neuern Musik bekannt ist, der wird wissen, wie viel dazu gehört, solche Kompositionen mit einer gewissen Leichtigkeit zu exekutiren. Rauschender Beifall wurde dem Konzertsgeber nach jedem Vortrage zu Theil, was auch dem würdigen Künstlerkleblatt, Madame Virsicher und dem Herren Käufer und Freund verdienstermaßen widerfuhr. — Wie wir hören, wird sich der Konzertsgeber wieder nach Paris begeben.

Ein Verehrer der Musik.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

28. Aug.	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.11,8ℓ	8,7 Gr.üb.0	N	heiter
N. 8	U. 273.10,5ℓ	13,0 Gr.üb.0	N	ziemlich heiter
N. 11	U. 273. 9,0ℓ	9,9 Gr.üb.0	N	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 31. Aug. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Gern, zum Erstenmale): Die Verlobung in Genf, Lustspiel in zwei Aufzügen, von Blum. Hr. Gern: Raschmann. Hierauf (zum Erstenmale): Ein Stündchen vor dem Potsdamer Thore, Posse mit Gesang in 1 Aufzuge, von Blum. Hr. Gern: Lina.

Erprobtes Kräuteröl

zur
Berschönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den besten Quellen verfertigt
von

Karl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusammengesetzte Del ist jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wuchs derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei jedem Kommissionär einzusehenden Proben beweisen, die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „*Wacht*“ verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädikat vindiziren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und kann versichern, daß dieses Del bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, von dem besten Erfolge seyn wird, wie dies schon bei so Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch, hiermit anzuzeigen, daß ich durch günstige Einkäufe verschiedener Ingredienzien in Stand gesetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, sich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon auf 1 fl. 24 fr.

festgesetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechslungen vorzubeugen, bitte ich, darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem

führenden Peltische C. M. versiegelt und mit englischen Etiquetten in Congrevedruck umschlagen ist.

Freiberg in Sachsen, im Monat August 1837.

Karl Meyer.

In Karlsruhe befinden sich Niederlagen bei den Herren

A. Leop. Döring;

F. Wilhelm Köllig;

Karl Staub, Friseur;

und in Mannheim bei Herrn

A. Döring.

Nr. 970. Bekanntmachung.

Der großherzogl. Oberstudienrath hat zur Bornahme der Prüfung derjenigen, welche aus einer auswärtigen Lehranstalt oder aus einem Privatunterricht zur Universität übergehen wollen, und nach §. 17 der Verordnung über die Gelehrtenschulen vorher noch eine Prüfung zu erstehen haben, so wie zur Nachprüfung derjenigen, welche ohne das gehörige Absolutorium auf eine Universität vor dem Spätjahr 1834 zu einem Fachstudium übergegangen sind, den 10. Oktober d. J.

bestimmt.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, haben hiervon 14 Tage vorher die seitiger Stelle die Anzeige zu machen, am Tage vor der Prüfung selbst aber bei dem Ministerialrath Zell sich zu melden.

Die Prüfungsgegenstände sind im Regierungsblatt vom 13. Mai 1823, Nr. 13, festgesetzt.

Es wird hierbei insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachprüfung für diejenigen, welche vor dem Jahre 1834 auf eine Universität zum Fachstudium ohne das gehörige Absolutorium übergegangen sind, in Gemäßheit der höchsten Staatsministerialentschließung vom 11. Nov. 1835 diesmal zum letzten Mal statt finde.

Karlsruhe, den 14. Aug. 1837.

Gr. bad. Oberstudienrath.

Beck.

vdt. Müller.

Karlsruhe. (Lokal zu vermieten.) In der Adlerstraße No. 20 ist ein geräumiges Lokal, welches sich vorzüglich zu Magazine oder Kommissen eignet, nebst darüber befindlichem großen Speicher, auch Stallung für zwei Pferde, mit Speicher so gleich zu vermieten.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänen-

waldungen des Forstbezirks Baden, Distrikt Rotenrain und Silbergrubenrüd, wird durch den Bezirksförster Kisting außer dem bereits zur Versteigerung ausgeschriebenen Holzquantum öffentlich versteigert:

Freitag, den 1. September d. J.:

576 Stämme tannenes Bauholz,
1 Stamm eichenes Bauholz,
1 " Hainbuchen,
1 " Ulme,
900 Hopfenstangen,
131 Gerüststangen,
1023 Baumstüdel,
850 Reispfähle nebst
100 birchlenen Wellen und
2150 tannenen "

Die Liebhaber können sich früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr auf der Teufelskanzel einfänden.

Gernsbach, den 23. August 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Baden, Distrikt Schloßberg, wird durch den Bezirksförster Kisting

Freitag, den 1. September d. J.:

nachbenanntes Holz der öffentlichen Versteigerung ausgelegt:

303 Stämme tannenes Bauholz,
750 Stück Hopfenstangen,
81 " Gerüststangen,
1200 " Baumstüdel,
1650 " Reispfähle und
Tannenes Reisp zu 1900 Wellen.

Die Liebhaber können sich früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr auf der Teufelskanzel einfänden.

Gernsbach, den 20. August 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Kettner.

Karlsruhe. (Liegenschaftenversteigerung) Auf den Antrag der Beteiligten werden

Donnerstag, den 31. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause der Erben selbst nachbeschriebene, zur Vermögensmasse der Ehefrau Jakob Friedrich Kiefer'schen Wittwe gehörige Liegenschaften zum zweitenmal einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden; als:

- 1) Eine dreistöckige, massiv von Stein erbaute Behausung in der Waldstraße No. 43, einerseits neben Schmiedmeister Brauns Wittwe, andererseits neben Säckermeister Schenk;
- 2) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im mühlburger Bann, auf den Landgraben stehend, einerseits neben Seifensieder Maret von hier, andererseits neben Joseph Speck von Beiertheim;
- 3) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in derselben Gemarkung, neben Seifensieder Maret von hier u. einem Unbekannten von Mühlburg.

Karlsruhe, den 25. August 1837.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 15,095. Bretten. (Schuldenliquidation.) Franz Johann Klay von Sickingen, der schon vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert ist, bittet nunmehr nachträglich um seine Entlassung aus dem diesseitigen Unterpfandverband und um Ausfolgung seines Vermögens. Es werden daher, ehe man diesem Gesuch entspricht, alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche

Donnerstag, den 31. Aug. d. J.,

früh 8 Uhr,

dahier geltend zu machen, widrigenfalls das Vermögen ausgefolgt und ihnen sonach zu ihrer Befriedigung nichts mehr verholten werden könnte.

Bretten, den 1. August 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
Rüttinger.

vdt. Dauth.

Nr. 18,095. Fahr. (Erbverladung.) Da die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen Jakob Weiß von Nonnenweier sich der überschuldeten Erbschaft entziehen und die hinterlassene Wittwe erklärt hat, gegen Einweisung in das Vermögen auch die Schulden des Erblassers zu übernehmen; so werden nunmehr die diesseits unbekanntem weitem erbfähigen Verwandten des Jakob Weiß aufgefordert, ihre Erbanprüche

binnen 4 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Wittwe in Besitz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen würde.

Fahr, den 8. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Buisson.

vdt. Nieder.

Nr. 5,511. Berlachsheim. (Erbverladung.) Christoph Seidenspinner von Untermittighausen ist in Gemeinschaft mit den übrigen 6 Geschwistern des verstorbenen Bürger und Wittwers, Simon Seidenspinner von da, zum Erben des Nachlasses des letztern gesetzlich berufen.

Da Christoph Seidenspinner schon seit 11 Jahren als Metzger in der Fremde sich befindet und sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe zur Erbtheilung mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er sich

binnen 3 Monaten

nicht persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten meldet, die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Berlachsheim, den 1. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Sapf.

vdt. Lattner, Rechtspr.

Forstamt Neuenbürg. (Holzverkauf.) Aus dem Staatswalde Eyberg, zunächst Höfen und Calmbach werden

den 13. Sept. d. J.

auf dem Rathhause in Höfen versteigert:

Distrikt Trugrund, Lehenwald und Sayberg:

Bau- und Floßholz von 25r — 60r Tannen	190 Stämme,	1100
Spalt- und Säglöße, 16' lang,		2
Handwerkseichen	buchen	5

Ferner den 14. Sept.

ebendasselbst und von denselben Distrikten:

Eichenes Scheiterholz	3% Klasten.
do. Prügelholz	18
buchenes do.	135 $\frac{1}{2}$
tannenes do.	125 $\frac{1}{4}$
do. Rinden	2

Reisholz, aufgebunden, 33,035 Wellen.

Die Kaufliebhaber haben sich zur Bezahlung des Angebotes vorzusehen, welches $\frac{1}{20}$ des Preises beträgt. Die Verhandlung beginnt früh 9 Uhr und kann das Holz am 12. Sept. eingesehen werden.

Neuenbürg, den 22. August 1837.

Königl. würtemb. Forstamt.
v. Moltke.